

**Kommunalwahlprogramm des
SPD-Ortsvereins Reken
Wahlperiode 2020–2025**



Vorwort.....	3
1. Leben in Reken	4
I. Förderung von Familien	4
II. Schulen und Kindertagesstätten	4
III. Junge Menschen in Reken.....	4
IV. Teilhabe am Leben für alle Bürger – Barrierefreiheit in Reken.....	5
V. Ältere Menschen in Reken	6
VI. Erhalt und Verbesserung der ärztlichen Versorgung	6
VII. Aktive Suchtprävention in der Gemeinde Reken.....	6
2. Wohnen in Reken	7
I. Neue Wohn- und Wohnungsbaukonzepte.....	7
II. Baugrundstücke für Rekener Bürger	7
III. Ökologisch verträglicher Wohnungsbau	8
3. Kultur, Ehrenamt und Vereinsleben.....	9
4. Mobilität und Verkehr	10
I. Verkehrsberuhigung (Tempo 20/30) in den zentralen Bereichen der Ortsteile	10
II. Attraktiver und barrierefreier ÖPNV	10
III. Fahrradfreundliche Kommune – Vorfahrt für das Fahrrad	11
IV. Moderne Mobilität in Reken	11
5. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz	12
I. Definition von Klimazielen für Reken	12
II. Ökologische Aufwertung der Ortskerne.....	12
III. Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft	12
IV. Naturschutz in Reken	13
6. Bürgerbeteiligung und Transparenz.....	14
I. BürgerApp	14
II. Einfache Sprache	14
III. Ausbau der Bürgermeistersprechstunden	14
IV. Gründung eines Jugendparlaments	14
V. Mobile Infostände in den Ortsteilen	14
7. Bekämpfung von Extremismus, Hass und Hetze.....	15
I. Gründung einer Stiftung zur Aufklärung und Prävention	15
II. Aufklärung als Zeichen der Demut.....	15
III. Reken muss bunt bleiben!.....	15



Vorwort

Dieses Wahlprogramm enthält die kommunalen Leitlinien der SPD Reken und bildet das Grundsatzprogramm für die kommende Wahlperiode. Die Leitlinien dienen der grundlegenden Richtungsweisung im Ortsverein und der Fraktion, wie auch der öffentlichen Klarstellung über Ansichten und Ziele der SPD Reken.

Das Wahlprogramm ist bei Bedarf anzupassen und zu ergänzen.

Bei allen dargestellten Leitlinien gilt es, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Wahlprogramms werden deshalb soweit wie möglich geschlechterneutrale Formulierungen bevorzugt oder beide Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich beide Geschlechter angesprochen.



1. Leben in Reken

I. Förderung von Familien

Für uns ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtiger denn je. Unserer Überzeugung nach muss die Gemeinde diese mehr als bisher unterstützen.

Die SPD Reken setzt sich stets für Familien ein! Dies gilt nicht nur für die klassische Form, sondern ebenso für jede Form der Familie.

Um eine Gesellschaft aufzubauen, in der sich Menschen und Familien so entfalten können, wie sie es wünschen, müssen wir alle Familien, gleich welcher Art, fördern. Ebenso müssen wir allen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Diese Grundsätze spiegeln sich in unserer politischen Arbeit wider. So haben wir bereits die Anträge auf „Soziale Gebühren im Ferienhaus“ und „Anpassungen der Richtlinien für den Familienpass“ gestellt.

Zusätzlich fordern wir ein langfristiges Schul-, Kindertagesstätten- und Betreuungskonzept für die Gemeinde Reken. In diesem sollen die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bereiche ermittelt und ein Plan zur Modernisierung und Anpassung an die zukünftigen Bedingungen enthalten sein.

II. Schulen und Kindertagesstätten

Chancengleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind die Grundlagen für eine familienfreundliche Politik. Die Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Damit kann der Traum eines jeden Menschen vom Aufstieg durch Bildung verwirklicht werden – ein Kerngedanke der Sozialdemokratie. Davon profitieren wir alle. Die Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Denn jeder Mensch besitzt Fähigkeiten und Begabungen, die er in unsere Gesellschaft einbringen kann. Schon bei den Kleinsten beginnt der Bildungsweg.

Daher fordern wir ein langfristiges, flexibles und verlässliches Kinderbetreuungsangebot, denn die Grundlagen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind:

- Weiterer Ausbau von Kindertagesstätten (KiTas), um allen Kindern einen wohnortnahen KiTa-Platz anbieten zu können
- Kostenlose Lernmittel für einkommensschwache Familien
- Kostenloser Mittagstisch während der Betreuung für einkommensschwache Familien
- Bessere Vereinbarkeit des Nachmittagsunterrichts an Schulen mit den Freizeit- und Sportangeboten der Vereine
- Verlässliches Betreuungsangebot in den Tagesrandzeiten

III. Junge Menschen in Reken

Der Ausbau von Betreuungsangeboten richtet sich zwar an Kinder und Jugendliche und ihren Interessen, die Adressaten dieser Angebote sind in erster Linie jedoch Erwachsene. Spielplätze, Jugendzentren und Freizeitanlagen sind gute Angebote, können aber noch nicht alles gewesen sein, was wir unserer Generation von morgen bieten können.

Besonders unsere Jugendlichen müssen sich mit den Herausforderungen des Erwachsenwerdens auseinandersetzen. Jugendliche müssen in unserer heutigen Gesellschaft viel mehr (auch eigenverantwortlich) meistern, anders als früher. Wir als Erwachsene haben eine hohe Erwartung an unsere Kinder und machen es Ihnen nicht immer einfach. Wir unterstützen unsere Kinder und Jugendlichen in Reken.



Wir vermitteln und nehmen die Bedürfnisse unserer Jugend in Reken auf. Der Rat und die Verwaltung müssen aber auch auf die Jugend zugehen, nicht nur die Jugend auf uns. Wir müssen offen für ihre Wünsche und ihren Gestaltungswillen sein. Wir reduzieren die Jugend jedoch nicht nur auf „Klimapolitik“. Das wird der kommenden Generation nicht gerecht. Die Jugend setzt sich mit Politik auseinander. Aber die Politik setzt sich äußerst ungerne mit der Jugend auseinander. Wir wissen, dass die Themen Ausbildung, Studium, Wohnungsmangel, ÖPNV und auch Freizeitmöglichkeiten die Jugend in Reken beschäftigen.

Die vorgenannten Themen können nicht angegangen werden, ohne die Jugendlichen mit einzubinden. Zu diesen gehören für uns aber auch junge Erwachsene, die sich zunehmend von den Älteren abgehängt fühlen.

Wir nehmen uns der Themen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Reken an und vertreten diese! Daher machen wir einen radikalen Schnitt im politischen Handeln!

So fordern wir z. B. die Gründung eines Jugendparlaments der Gemeinde Reken (siehe auch Kapitel 6.IV). Wir wollen damit die jungen Menschen in Reken bestärken, aktiv am politischen Geschehen teilzunehmen.

IV. Teilhabe am Leben für alle Bürger – Barrierefreiheit in Reken

Die SPD Reken steht seit jeher für alle Menschen ein, die sich nicht immer selbst vertreten können – sei es aus Zeit- oder Informationsmangel oder sei es aus anderen Gründen. Wir wollen niemanden allein lassen und treten für alle Menschen in unserer Gesellschaft ein.

Unsere Gemeinde ist insbesondere im Ortsteil Maria Veen wesentlich durch den Benediktushof und die Brückenschule inklusiv geprägt und muss endlich eine Vorreiterrolle im Leben von Inklusion im Kreis Borken einnehmen! Das hat für uns zur Folge, dass Inklusion nicht als Prozess, sondern als Rahmen, wenn nicht sogar als Leitidee für Reken gesehen werden muss. Dieser Rahmen setzt jedoch voraus, dass alle Mitglieder einer Gesellschaft sich der eigenen Verantwortung bewusst werden. Dazu gehört auch, sich der Förderung von Inklusion anzunehmen. Wir reduzieren Inklusion nicht nur auf Menschen mit Behinderungen und das Fachpersonal. Wir beziehen jeden Rekener mit ein! Alle Menschen in Reken haben individuelle Merkmale und gemeinsam bilden wir unsere Gesellschaft. Wir alle müssen Inklusion leben, um diese zu ermöglichen.

Es ist daher unsere Aufgabe, alle Menschen in die Inklusion mit einzubeziehen. Wir gehen auf die Menschen zu und entscheiden nicht über ihre Köpfe hinweg.

Wir verankern Inklusion als Leitidee in Reken, mit Einbezug der Akteure, die bereits seit Jahren zu dieser beitragen! Darum beteiligen wir alle Menschen in Reken und nehmen diese auch in die Verantwortung, diese Leitidee zu verinnerlichen und umzusetzen. Nur dann kann Inklusion gelebt und Barrierefreiheit für alle Menschen möglich sein!

Wir fordern die uneingeschränkte Barrierefreiheit in der Gemeinde Reken. Der Ausbau muss unverzüglich erfolgen, um Reken zu einem Ort zu machen, in dem wirklich jedem Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht wird.

Damit sich auch die politischen Vertreter im Gemeinderat um die Belange und um die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung kümmern, fordern wir, dass der neue Gemeinderat nach der Kommunalwahl im September einen **Beirat für Menschen mit Behinderung** bildet!

Dieser Beirat sollte sich paritätisch zusammensetzen aus Mitgliedern des Rates bzw. sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, sowie Vertretern der Menschen mit Behinderung.



V. Ältere Menschen in Reken

Der demographische Wandel geht auch an Reken nicht spurlos vorbei. Wir haben dies erkannt und handeln! In unserem Wahlprogramm finden deshalb Themen für ältere Menschen an verschiedenen Stellen (z. B. in den Kapiteln 2.I und 4.II) Erwähnung. Dennoch führen wir dieses Thema gesondert auf, da uns die Bedürfnisse der älteren Menschen auch besonders wichtig sind.

Unter anderem mit der Einrichtung des Seniorenbüros im Vereins- und Bildungszentrum (VerBiz) der Gemeinde Reken wird den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung getragen. Das Seniorenbüro wird von unseren älteren Bürgern sehr positiv angenommen. Zur Entlastung der aktuellen Personalstelle (zurzeit eine Person) und um den Ansprüchen der Zukunft zu genügen, möchten wir die Anzahl an Stellen im Seniorenbüro jedoch weiter ausbauen. Dies sollte frühzeitig geschehen!

Damit sich auch die politischen Vertreter im Gemeinderat um die Belange und um die Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen kümmern, fordern wir, dass der neue Gemeinderat nach der Kommunalwahl im September einen **Beirat für Senioren** bildet!

Dieser Beirat sollte sich paritätisch zusammensetzen aus Mitgliedern des Rates bzw. sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, sowie Vertretern der Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

VI. Erhalt und Verbesserung der ärztlichen Versorgung

Gute Ärzte sind schwer zu finden. In ländlichen Regionen wie in Reken spüren die Bürger besonders den Ärztemangel und Mangel an guter ärztlicher Versorgung durch Fachärzte. Gerade die in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen haben kaum eine Möglichkeit, die größere Entfernung zu Fachärzten in den Nachbargemeinden ohne fremde Hilfe zu bewältigen.

Wir wollen deshalb die Ansiedlung von Ärzten und die Kooperation mit den Nachbar-kommunen bei diesem Thema stärken und gute Lösungen für unsere Gemeinde umsetzen. Dazu müssen wir neue Wege beschreiten und innovative Konzepte prüfen und umsetzen.

In diese Richtung zielte auch unser Antrag auf ein „Konzept zur Ansiedlung von Fachärzten“.

VII. Aktive Suchtprävention in der Gemeinde Reken

Die SPD Reken fordert eine aktive Suchtprävention! Konkret bedeutet dies für Reken:

- Wir sprechen Themen wie den legalen und illegalen Drogenkonsum öffentlich an
- Wir fordern Unterstützung durch Projektfördergelder für die weiterführenden Schulen unserer Gemeinde. Damit sollen z. B. Drogenpräventionstage für unsere Schülerinnen und Schüler veranstaltet werden
- Wir fordern die Kooperation zwischen Gemeindeverwaltung und Schnittstellen der Suchtprävention (Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Suchtberatungsstellen Kreis Borken), um Veranstaltungen und regelmäßige Aktionen für Suchtprävention in unserer Gemeinde anzubieten
- Wir arbeiten aktiv mit anderen Kommunen in unserem Kreis zusammen, um gemeinsam politische Lösungen umzusetzen

Wir schaffen eine Anlaufstelle der Suchtberatung in unserer Gemeinde, an die sich alle Bürger niedrigschwellig wenden können. Wir setzen dabei den Schwerpunkt auf Sucht, da auch Glücksspielsucht, Alkoholsucht, Smartphone- und Online(spiel)sucht weitere Risiken darstellen, die nicht nur die jüngeren, sondern auch erwachsene Bürger bewältigen müssen.



2. Wohnen in Reken

Reken muss so entwickelt werden, dass es auch in Zukunft eine lebenswerte Gemeinde ist. Dazu bedarf es einer Anpassung an die geänderten Umweltbedingungen, aber auch neuer Konzepte der Wohnortgestaltung und der Wohnumfeldverbesserung für alle Altersgruppen.

So fordert die SPD Reken z. B. mehr bezahlbaren Mietwohnraum für die Rekener Bürger. Denn viele Bürger haben nicht die finanziellen Mittel, um sich ein Baugrundstück zu kaufen. Wir möchten auch diese Menschen in Reken halten, denn wir bewerten Menschen nicht nach Gehalt oder Besitz!

I. Neue Wohn- und Wohnungsbaukonzepte

Generationswohnen

Wir fordern einen Wohnungsbau, der generationsübergreifend funktionieren kann, und die Förderung des sogenannten „Generationenwohnens“.

Unter diesem Stichwort verstehen wir Objekte, in denen ältere Menschen mit jungen Familien zusammenwohnen. Beispiele dafür gibt es z. B. in Borken, Münster oder Dorsten.

Reihenhäuser

Beim Neubau von Wohnhäusern muss flexibler gedacht werden: z. B. sollte die Möglichkeit geprüft werden, Reihenhäuser als neue Form von Einfamilienhäusern zu etablieren. Diese erfordern eine geringere Grundfläche und würden den Wunsch nach Wohneigentum auch für finanzschwächere Familien erfüllbar machen.

Verdichtung

Verdichtung und Aufteilung großer Grundstücke sind eine Möglichkeit, weitere Bauplätze zu schaffen. Wir fordern, die Verdichtung in den Ortskernen zu prüfen und nach Möglichkeit mit den Anwohnern umzusetzen. Ebenso muss die Nutzung freier Grundstücke geprüft werden.

Weitere Konzepte sind:

- Umwidmung von leerstehenden Gewerbeeinheiten in sozialen und/oder altersgerechten Wohnraum
- Möglichkeit des Generationenwechsels („Tausche Haus gegen Wohnung“). Das bisherige Konzept, dass dies nur in der Familie möglich ist, muss erweitert werden!

Im Zuge des demographischen Wandels gibt es zunehmend ältere Menschen, die alleinstehend in größeren Wohnungen und Häusern leben. Oft wünschen sich diese Menschen eine kleinere Wohnung.

Wir als SPD Reken fordern deshalb, die Gemeinde damit zu beauftragen, ein Projekt zu starten, welches Projekten in Holland und einigen Kommunen in Deutschland folgt. Diese haben alle gemeinsam, junge Familien mit dem Wunsch nach Eigentum zu fördern und im Gegenzug den alleinstehenden Menschen den Umzug in eine, ihren Wünschen entsprechende Wohnung, zu ermöglichen.

II. Baugrundstücke für Rekener Bürger

Bisher können Rekener Bürger vergünstigte Baugrundstücke von der Gemeinde erwerben. Jedoch wird diese Möglichkeit mangels zur Verfügung stehender Flächen in den Ortsteilen bald an ihre Grenzen stoßen. Die Ausweisung neuer Baugrundstücke ist nicht unbegrenzt möglich. Wir müssen eine neue Möglichkeit finden, die Rekener Bürger mit Baugrundstücken zu versorgen, ohne den Charme unserer Gemeinde aufs Spiel zu setzen.



III. Ökologisch verträglicher Wohnungsbau

Der Klimawandel ist eine Bedrohung für unsere Erde. Auch wenn wir nur eine kleine Gemeinde sind, können wir einen Beitrag zu ökologischem Bauen leisten.

Wir fordern deshalb, im Rahmen von Bebauungsplänen ökologische Aspekte zu berücksichtigen, wie z. B.:

- Reduzierung von „Steingärten“ und sonstigen versiegelten Flächen
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Begrünung von Dächern

Hier sehen wir vor allem auch die Gemeinde in der Pflicht, mit gutem Beispiel voran zu gehen.



3. Kultur, Ehrenamt und Vereinsleben

Ob durch Galerien der Rekener Farbmühle, Anthologien des Autorenvereins Reken e.V., dem Engagement der Übungsleiter in den Sportvereinen oder Themenabende des Heimatvereins Reken e.V.: Kultur, Ehrenamt und Vereinsleben sind drei wichtige Grundpfeiler unserer Gemeinde. Deshalb gilt es für uns als Partei als selbstverständlich, diese zu fördern und zu pflegen. Denn ohne diese wäre Reken bei weitem nicht so lebenswert wie wir alle es zu schätzen wissen. Alleine die Schützenfeste der Schützenvereine und der Schützenbruderschaft in unserer Gemeinde gehören für uns Rekener Bürger zu den kulturellen Highlights des Jahres und sind maßgebliche Beiträge zur Brauchtumpflege.

Daher fordern wir konkret einen Kultur- und Vereins-Förderplan für unsere Gemeinde Reken. Dieser soll unter Einbezug der Vereine und kulturschaffenden Bürger unserer Gemeinde erstellt werden. Darunter können wir uns folgende wichtige Punkte vorstellen:

- Bereitstellung von Mitteln der Gemeinde zur Förderung des Ehrenamts
- Niedrigschwellige Unterstützung für die Vereine bei Fragen zur Digitalisierung
- Unterstützung der Vereine von Seiten der Rekener Verwaltung beim Erstellen von Förderanträgen (z. B. LWL, Aktion Mensch, Kinder- und Jugendförderplan Kreis Borken etc.)
- Übernahme von anteiligen Kosten für Projekte von Rekener Vereinen. Darunter verstehen wir z. B. Sachkosten für die Erstellung künstlerischer Werke oder Sportveranstaltungen.
- Ausrichtung von Rekener Kunst- und Kulturtagen mit Veranstaltungscharakter zur Würdigung unserer Kulturschaffenden Bürger

Wir möchten unsere Rekener Vereine, ehrenamtlich tätigen Bürger und Kulturschaffenden fördern und ermutigen, ihr Schaffen auch öffentlich zu machen, denn wir sind sehr stolz darauf, was sie leisten. Es ist uns wichtig dies anzuerkennen und mit entsprechender Unterstützung zu würdigen.

Denn wer Kultur, Ehrenamt und das Vereinsleben lebendig hält, der schafft auch diese bunte Vielfalt, die wir in Reken erhalten wollen!



4. Mobilität und Verkehr

Wir sehen Reken zwar bereits als fahrradfreundliche Gemeinde an, jedoch sehen wir großen Nachholbedarf im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Unsere ansonsten fortschrittliche Gemeinde hat einen erheblichen Nachholbedarf in Bezug auf das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel und damit einhergehend generationenübergreifender Mobilität. Eine vernünftige Anbindung von Buslinien mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) würde die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln zusätzlich verbessern und die Akzeptanz fördern. Ein preiswerterer ÖPNV oder gar eine kostenlose Nutzung des ÖPNV für Rekener Bürger würde die Weichen für die Zukunft eines attraktiven ÖPNV in Reken stellen.

Nachfolgend stellen wir einige unserer Konzepte und Ideen für eine attraktive Mobilität und den Verkehr in Reken vor:

I. Verkehrsberuhigung (Tempo 20/30) in den zentralen Bereichen der Ortsteile

Reken hat eine besondere Raumstruktur, für die es ein differenziertes Straßennetzkonzept geben muss. Für die motorisierten Verkehrsteilnehmer gibt es Verbindungsstraßen zwischen den einzelnen Ortsteilen. Die zentralen Bereiche der Ortsteile sind kompakt bebaut und beherbergen die verschiedenen Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs der Bürger. Oftmals sind diese zentralen Versorgungsbereiche bereits verkehrsberuhigt („Tempo 20“). Jedoch bilden einige Bereiche eine erhebliche Ausnahme (z. B. die Bahnhofstraße in Bahnhof Reken). Diese Ausnahmen betreffen unter anderem auch einige Schulwege.

Die SPD Reken fordert deshalb im Bereich der zentralen Versorgungsbereiche aller Ortsteile generell und einheitlich eine Verkehrsberuhigung mittels Tempo-20- oder Tempo-30-Zonen, so wie es in den Ortskernen von Groß Reken (Hauptstraße) und Maria Veen (Poststraße) bereits umgesetzt worden ist. Mit unserem Antrag „Tempo 30 auf der Bahnhofstraße“ wollten wir diese Verkehrsberuhigung ebenso in Bahnhof Reken etablieren.

Eine solche Verkehrsberuhigung nimmt Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Radfahrer) und ermöglicht jüngeren und auch älteren Bürgern, sich gefahrlos und ohne Angst zu Fuß oder mit dem Fahrrad im öffentlichen Verkehrsraum zu bewegen.

II. Attraktiver und barrierefreier ÖPNV

Über Mobilität zu reden verbessert nicht die Situation. Leider sprechen in diesen Zeiten Menschen in Reken nicht einmal über Mobilität.

Der ÖPNV muss für das Erreichen der Verkehrswende (weg vom privaten PKW, hin zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel) gestärkt werden. Wir fordern in diesem Zusammenhang:

- Die Verdichtung und Ausweitung des Taktes der Buslinien R73 und R74. Während der Hauptverkehrszeit an Werktagen muss das Fahrtenangebot durchgängig auf einen 30-Minuten-Takt verdichtet werden. An den Wochenenden und in den Abendstunden müssen die beiden Buslinien durchgängig im 60-Minuten-Takt bedient werden. Der unattraktive Bedarfsverkehr (TaxiBus) z. B. ganztägig an Sonntagen auf der Buslinie R73 und auf beiden Linien in den Abendstunden muss zugunsten eines durchgängigen Linienverkehrs im 60-Minuten-Takt abgeschafft werden. Denn Bürger, welche z. B. mit der Buslinie R74 am Nachmittag nach Borken fahren, müssen auch in den Abendstunden noch eine Möglichkeit haben, mit dem Bus nach Reken zurückfahren zu können!



- Sämtliche Haltestellen des ÖPNV im Gemeindegebiet müssen barrierefrei ausgebaut werden. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und damit die Teilhabe am öffentlichen Leben muss für alle Menschen möglich sein!
- Die für das Jahr 2020 geplante Einführung eines Bürgerbusses, welcher auch Haltestellen anfährt, die bislang nicht von den regulären Buslinien R73 und R74 bedient werden, wird von uns begrüßt. Jedoch sehen wir die Notwendigkeit, das vorgesehene Angebot des Bürgerbusses um individuelle Abholungspunkte (z. B. für ältere und mobilitäts-eingeschränkte Fahrgäste) zu ergänzen. Dies würde helfen, die Zugangsbarrieren zum ÖPNV (Bürgerbus) weiter zu verringern und somit auch die Akzeptanz mobilitätseingeschränkter Bürger steigern, den ÖPNV zu nutzen.

III. Fahrradfreundliche Kommune – Vorfahrt für das Fahrrad

Fahradfreundliche Kommune zu sein bedeutet nicht nur, sich auf den Umfrageergebnissen des ADFC auszuruhen und neue Freizeitradwege anzulegen. Es bedeutet auch, dem Fahrrad als umweltfreundlichem Verkehrsmittel insgesamt eine höhere Bedeutung beizumessen.

So sehen wir die Möglichkeit, Leihfahrräder (z. B. E-Bikes oder Lasten-Fahrräder) an den Haltestellen des ÖPNV und SPNV bereitzustellen. Eine solche Vernetzung des ÖPNV und SPNV mit dem Fahrrad wäre somit ein weiterer Schritt, um das Fahrrad als umweltfreundliches Fortbewegungsmittel zu stärken.

Unsere Gemeinde Reken liegt inmitten der Fahrrad-Region Nr. 1 Deutschlands. In den einzelnen Ortsteilen sind in der Regel alle Ziele gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Und auch zu den Nachbarorten ist der Weg oftmals nicht weit.

Die Vorteile muss Reken mit Blick auf die allgemein geforderte Verkehrswende noch deutlicher ausspielen und das Radfahren noch attraktiver machen. Wir wollen das Fahrrad zum Verkehrsmittel der ersten Wahl innerhalb unserer Ortsteile machen. Daher fordern wir:

- Erstellung eines Radwegekonzepts für das gesamte Gemeindegebiet
- Unabhängige, von der Straßenfahrbahn getrennte Rad- und Fußwege an den außerörtlichen Straßen
- Weiterer Ausbau von Radwegen
- Prüfung der Einrichtung von Fahrradstraßen inner- und außerorts
- Beseitigung von Gefahrenstellen für Radfahrer

IV. Moderne Mobilität in Reken

Zusätzlich zu den bereits genannten Punkten sollten weitere alternative Konzepte für die moderne und umweltfreundliche Mobilität in Reken entwickelt werden. Bisher kennt man in Reken kaum die Vorzüge eines qualitativ guten ÖPNV oder moderner alternativer Mobilitätskonzepte.

Wir wollen eine Verkehrswende in Reken, damit wir auch in Zukunft noch gut und gerne mobil sind. Wir wollen die verkehrlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Ortsteilen und zu den Nachbargemeinden weiter stärken.

Dabei wollen wir jedoch nicht blind jedem „Modetrend“ im Bereich der Mobilitätsplanung hinterherlaufen, gleichzeitig aber auch keine wichtigen Entwicklungen verpassen. Bei neuen Konzepten ist tlw. noch umstritten, ob diese umweltfreundlicher sind und/oder auch im ländlichen Räumen wie unserem Reken funktionieren.



5. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz

Das Thema „Klimaschutz“ bewegt zahlreiche Menschen und Nationen. Wir wollen nicht einfach abwarten, bis sich der Druck erhöht und neue Vorgaben auf unser aller Rücken ausgetragen werden. Wir denken bereits heute an die Zukunft und wollen gute Lösungen (z. B. Erdwärme-Nutzung in den neuen Wohngebieten) finden. Wir wollen selbst gestalten, denn dies ist uns als Teil dieser Gemeinschaft wichtig. Unsere Anträge „Klimanotstand in Reken“ und „Solarkataster“ unterstreichen ein innovatives und sachorientiertes Vorgehen.

I. Definition von Klimazielen für Reken

Unser Antrag zu diesem Thema war ein erster Erfolg. Der Rat bestätigte, dass „die Auswirkungen des Klimawandels auch an Reken nicht vorbeigehen“.

Seitdem müssen bei sämtlichen politischen Beschlüssen die Auswirkungen auf das Klima dargestellt und erörtert werden.

Diese Rücksichtnahme ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Nun müssen wir einen weiteren Schritt auf diesem Weg gehen und für unsere Zukunft einstehen. Wir fordern, die Weiterentwicklung des „Überblicks über die bisherigen Klimaschutzaktivitäten und Energieverbrauchszahlen“ zum Klimabericht auszuweiten, welcher konkrete Handlungsempfehlungen enthält. Zudem fordern wir, dass die Gemeinde mit gutem Beispiel voran gehen muss und in Zukunft nur noch Fahrzeuge mit nachhaltigen Antriebstechnologien anschafft, wie z. B. Elektro- oder Wasserstoff-Fahrzeuge.

II. Ökologische Aufwertung der Ortskerne

Oft wird nur in den Außenbereichen nach Lösungen der ökologischen Probleme gesucht. Jedoch gibt es ebenso genug Möglichkeiten, die Ortskerne in Reken zu verschönern und nachhaltig eine positive Entwicklung für die Natur zu fördern.

Deswegen fordern wir den Lebensraum in den Ortskernen aufzuwerten, durch z. B.:

- Mehr heimische Blütenpflanzen im Ort
- Verringerung der Zahl der „Steingärten“ in Reken
- Mehr Bäume und Pflanzbeete mit Parkbänken und kein „Zupflastern“ aller Straßen
- Mehr Spielplatzbegrünung und Bepflanzung mit Bäumen

III. Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft

Der Kontakt zur Landwirtschaft ist den meisten Menschen verloren gegangen. Zusätzlich fehlt es an Konzepten, Landwirtschaft nachhaltig umzusetzen und lokale Betriebe zu unterstützen.

Wir fordern, lokale Landwirte zu unterstützen. Unsere regionale Landwirtschaft hat uns in vielen Terminen von ihrer Qualität überzeugt. Dieses hohe Gut müssen wir unbedingt fördern und zum Nutzen Rekens ausbauen. Kleinere Betriebe, wie es sie in Reken gibt und welche auch naturverträglich arbeiten und fester Bestandteil unserer Gemeinde sind, müssen durch die Gemeinde unterstützt werden.

Wir fordern, die Einrichtung eines lokalen Bauernmarktes zu prüfen (inkl. Integration in den Wochenmarkt). Die Einrichtung dieses lokalen Vermarktungsweges würde Transportwege minimieren und dadurch viel CO₂ einsparen.



IV. Naturschutz in Reken

Wir fordern, um die Natur auch zukünftig zu erhalten und den Klimaschutz aktiver zu gestalten, einen gezielten Flächenankauf durch die Gemeinde. Dies dient folgenden Zielen:

- die Rekener Landschaft zu erhalten
- Regenwasser zum Schutz vor Überschwemmungen durch Starkregen zurückzuhalten
- CO₂ zu binden, um so eine klimaneutrale Gemeinde zu werden



6. Bürgerbeteiligung und Transparenz

Die SPD Reken kümmert sich um die Interessen, Sorgen und Nöte der Bürger. Um dies zu gewährleisten, werden wir unter anderem alle Reken stärker als bisher in die politischen Entscheidungen einbeziehen. Dies soll sich sowohl auf die Beschlüsse im Rat als auch auf die Arbeit in den entsprechenden Gremien und Ausschüssen beziehen.

Wir wünschen ausdrücklich die Beteiligungsmöglichkeit der Menschen aus der Gemeinde Reken – insbesondere bei der Gestaltung der Zukunft unserer Gemeinde. Daher sind für uns Wahlen, Ratsmitgliedschaft, Verwaltungsanträge etc. nur eine Möglichkeit der Bürgerbeteiligung! Wir fordern Klarheit und Offenheit in unserer Kommunalpolitik und stehen dafür ein!

I. BürgerApp

Wir wollen eine Bürgerbeteiligung per App, damit Missstände (z. B. illegale Müllentsorgungen im Wald) direkt an die Verwaltung gemeldet werden können. Ebenso kann darüber der Bürger informiert werden: Dies gilt beispielsweise für Veranstaltungen oder Ratsitzungen. Die App soll aber auch für positive Meldungen und Vorschläge Verwendung finden.

Wir beginnen einen Neuanfang, der aktiv durch die Menschen in Reken mitgestaltet werden kann und soll. Die Gemeinde soll eine App entwickeln oder erwerben, um dies umzusetzen.

II. Einfache Sprache

Wir fordern Amtsweisungen und Ratsbeschlüsse in einfacher Sprache! Wir wissen, dass es nichts Ermüdenderes gibt, als sich in Amtsdeutsch einzulesen. Daher möchten wir für unsere Bürger zwei Versionen von Ratsbeschlüssen. Zum einen eine detaillierte Fassung und zum anderen eine einfache Version, reduziert auf die Kernpunkte.

III. Ausbau der Bürgermeistersprechstunden

Wir schaffen für die Bürger die Möglichkeit einer digitalen Teilnahme an Sprechstunden mit dem Bürgermeister. Eine Sprechstunde über die sozialen Medien (Facebook, Instagram und Co) lehnen wir ab. Die Bürgermeister sind keine sogenannten „Influencer“ und haben dem Amt entsprechende Wege der Kommunikation mit den Bürgern zu nutzen. Die Verwendung einer digitalen Sprechstunde muss dabei datenschutzkonform erfolgen!

IV. Gründung eines Jugendparlaments

Wir fordern die Gründung eines Jugendparlaments der Gemeinde Reken mit Unterstützung von externem Fachpersonal des Kreises Borken. Wir wollen vermeiden, dass Parteien, die Gemeindeverwaltung und/oder der Bürgermeister Einfluss auf die Jugendlichen nehmen. Wir bestärken junge Menschen in Reken, aktiv am politischen Geschehen teilzunehmen. Die SPD Reken hat bereits ein Konzept zur Gründung eines Jugendparlaments entworfen.

V. Mobile Infostände in den Ortsteilen

Wir möchten den Bürgern alle drei Monate einen mobilen Infostand in den Ortsteilen bieten. Die Vertreter der Gemeinderatsfraktionen und der Bürgermeister sollen den direkten Kontakt mit den Bürgern stärken – offen, transparent und bürgernah.



7. Bekämpfung von Extremismus, Hass und Hetze

Wir beobachten die verstärkte Radikalisierung unserer Gesellschaft. Diese ist auch in Reken zu spüren. Das Leugnen muss aufhören. Wir stellen uns diesem Trend und kämpfen für eine bunte Gesellschaft.

I. Gründung einer Stiftung zur Aufklärung und Prävention

Wir fordern die schonungslose Aufklärung der Rekener Vergangenheit. Ulli Hengemühle hat dies mit seinem Buch angestoßen. Jedoch ist er nach eigenen Aussagen noch nicht am Ende. Wir fordern Aufklärung und Transparenz und die Gründung einer Stiftung, welche sich diesem wichtigen Thema widmet. Geschichtsinteresse soll mithilfe dieser Stiftung gefördert und Projekte zur Aufklärung und zur Prävention unterstützt werden.

II. Aufklärung als Zeichen der Demut

Wir fordern, dass die Gemeinde Reken sich nicht nur dem Riga-Komitee anschließt, sondern auch danach handelt und ebenso jeden Bürger dazu aufruft, sich nach den Grundsätzen der Menschlichkeit zu verhalten.

Die Gemeinde muss als positives Beispiel vorangehen und mit der Vergangenheit aufräumen, um in die Zukunft aufbrechen zu können.

III. Reken muss bunt bleiben!

Reken ist eine Gemeinschaft in der viele unterschiedliche Menschen leben. Wir schätzen den Reichtum der Kulturen und Menschen in unseren Reihen und sind glücklich und stolz, in einer so bunten Gemeinde zu leben. Reken muss bunt bleiben!